

# „Wir liegen gut im Rennen!“

Elbe-Wochenblatt-Interview: Initiative sammelt Spenden für das Ledigenheim

CH. V. SAVIGNY, HAMBURG

Im Frühjahr letzten Jahres hat der Verein Ros e. V., der sich um den Erhalt des Ledigenheims in der Rehhoffstraße kümmert, eine Stiftung gegründet – mit dem Ziel, das über 100 Jahre alte, backsteinerne Männerwohnheim aufzukaufen und in seiner Funktion zu erhalten. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Selbst der Eigentümer des Ensembles, der dänische Investor Core Property Management, steuerte einen Scheck über 25.000 Euro bei. Das Elbe Wochenblatt am Wochenende sprach mit Jade Jacobs (Ros e. V.) und Arik Willner, der dem Stiftungsbeirat angehört und für die SPD in der Bezirksversammlung sitzt.

**Elbe Wochenblatt am Wochenende:** 600.000 Euro bis Jahresende – so lautete das Ziel bei Stiftungsgründung. Haben Sie es geschafft, so viel Geld einzusammeln?

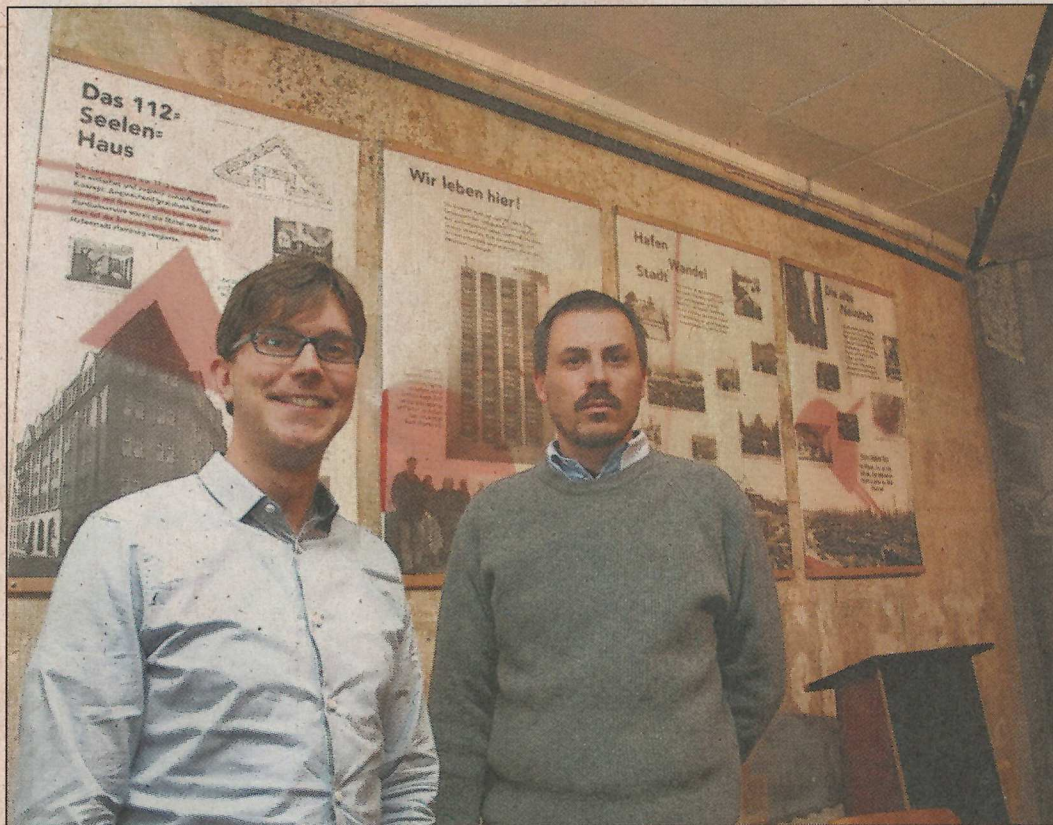
**Jade Jacobs:** Nicht ganz. Bislang sind es 200.000 Euro. Für uns ist das jedoch ein Riesenerfolg. Es zeigt, dass viele und ganz unterschiedliche Menschen unser Anliegen verstehen und unterstützen – nicht zuletzt auch die Bezirksversammlung. Und zwar mit 36.000 Euro, um unsere Bemühungen personell zu verstärken. Auch dafür sind wir sehr dankbar.

**WAW:** Seit 1995 gilt in der Neustadt die soziale Erhaltungsverordnung. Die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wird dadurch erheblich erschwert. Core Property konnte seinen Besitz praktisch nicht verwerten ...

**Arik Willner:** Richtig. Wir haben Glück, dass wir so ein Instrument zur Verfügung haben. In anderen Gebieten ist es erheblich schwieriger.

**WAW:** Das Ledigenheim retten – ein Full-Time-Job, oder? Herr Jacobs, was haben Sie heute für das Ledigenheim getan?

**Jacobs:** Unser Tag dauert meist von 9 Uhr morgens bis 21



Spenden sammeln ist Schwerstarbeit: Jade Jacobs vom Verein Ros e. V. (re.) mit dem Bezirksabgeordneten Arik Willner.

Uhr abends. Recherchieren, Kontakte pflegen, E-Mails schreiben. Oder, wenn es ältere Leute sind, schreibt man auch mal eine Postkarte!

Zur Zeit besteht unsere Hauptaufgabe darin, Spenden zu sammeln. Außerdem versuchen wir die Bewohner (derzeit 86, d. Red.) zu unterstützen.

**WAW:** Zum Schluss nochmal zurück zu Ihrer Spendenaktion: Muss man jetzt sagen, dass Sie mit Ihrem Plan, 600.000 Euro einzusammeln, gescheitert sind?

**Jacobs:** Ja und nein! Bis Dezember hat es nicht geklappt, aber wir liegen insgesamt gut im Rennen! Und wir werden alles daran setzen, das Ledigenheim zu erhalten. In Hamburg kann so etwas gelingen.

Das Ledigenheim in der Rehhoffstraße diente ursprünglich arbeitslosen Seeleuten und Handwerkern als Unterkunft. Fotos: cvs

